

Erzähle uns deine Geschichte

Zahraas Geschichte (24 Jahre)

Bleib der Wahrheit treu!

Ich war 9 Jahre alt und damals in der 4. Klasse. In dieser Zeit hatte ich bereits mein Kopftuch seit über einem Jahr an. Auf der einen Seite mag das schon für den ein oder anderen eine lange Zeit sein, auf der anderen Seite wäre es vielleicht für jemand anderes immer noch eine neue Situation, in der man sich noch finden muss.

Mir kam es jedenfalls so vor, als ob das Kopftuch schon immer zu mir gehören würde. Für meine Lehrerin und meinen Mitschülern sah die Sache ganz anders aus. Vielleicht ist auch deshalb genau das passiert, was ich euch jetzt erzählen werde:

Es ereignete sich kurz vor den Sommerferien und ich konnte es kaum erwarten, diese Klasse aufgrund des Vorfalls nicht mehr besuchen zu müssen. Wir waren in Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe musste mit der Lehrerin etwas aus der Turnhalle holen und unsere Gruppe, in der ich zugeteilt war, blieb in der Klasse. Ich kann mich nicht genau erinnern, wer sich alles zu diesem Zeitpunkt in der Klasse aufhielt, aber an was ich mich sicher erinnere, dass ein Mädchen mit afrikanischen Wurzeln und ein Junge mit libanesischen Wurzeln in der Klasse waren. Weshalb ich an dieser Stelle ihre Herkunft erwähne, wird euch im Folgenden klar.

„Sag einer Person, dass sie mutig ist und du hilfst ihr es zu werden.“

Thomas Carlyle (1795 - 1881)

Das Mädchen und ich hatten eine kleine Auseinandersetzung. Wenn ich mich heute zurückerinnere, ist es zwar nicht so dramatisch. Sobald ich mit dem Rücken zu ihr stand, zog sie mir mein Kopftuch runter. Naja, sie hatte es zumindest versucht, was ihr Gott sei Dank nicht ganz gelungen ist, da ich ein Zwei-Teiler-Kopftuch anhatte und meine Sicherheitsnadel am Tuch festsaß. Geschockt und den Tränen nahe drehte ich mich um und sah, dass der Junge, der zugleich dieselbe Religion und Herkunft pflegt, alles mitverfolgt hatte und nur stumpf dastand, obwohl er den Stellenwert des Kopftuches kannte, da seine Mutter ebenfalls ein Kopftuch trägt. Ich fragte das Mädchen, warum sie das getan hatte, aber sie gab mir darauf keine Antwort. Also ging ich zur Lehrerin und erzählte ihr von dem Vorfall. Sie fragte mich, ob jemand Augenzeuge war und ich sagte ihr, dass A., das heißt mein Klassenkamerad mitbekommen hat, was passiert ist. Als sie ihn daraufhin dazu geholt hat, erfuhr ich eine große Enttäuschung. Er behauptete, dass es nicht stimmen würde und dass ich die Geschichte erfunden hätte. Nach seinen Worten hat mir keiner mehr Glauben geschenkt.

Support
the
Woman





Was hast du daraus gelernt?

Ich habe gelernt, selbst für mich und meiner Identität gerade zu stehen, meine Religion und religiösen Praktiken selbst zu verteidigen, ohne dafür jemanden heranziehen zu müssen. Selbst ist die Frau und ihre religiöse Identität!

Was wünschst du dir aus tiefstem Herzen?

Ich wünsche mir, dass Menschen und vor allem meine Glaubensgeschwister den Stellenwert des Kopftuches erkennen und Entscheidungen hinsichtlich des Auslebens der religiösen Praktiken respektieren.

Das Hijab ist nicht nur ein Tuch, welches man aus Modegründen auf dem Kopf trägt. Für mich bedeutet das Tragen des Kopftuches Schutz, Liebe und Schönheit.

Zahraas Nachricht an euch

Ich hätte vor allem von meinen Geschwistern desselben Glaubens erwartet, dass er bzw. sie mir beisteht und das unterstützt, was in unserer Religion wichtig ist: das Kopftuch. Ich bitte euch, Unrecht entgegenzutreten und zu Handeln. Damals habe ich nicht verstanden, warum mir niemand geholfen hat, aber wenn ich heute zurückblicke, ziehe ich folgende Lehre:

Erwarte von niemanden, dass er bzw. sie für dich Verständnis aufweist und das beschützt, was du liebst und dir wichtig ist. Sei selbst dein größter Beschützer und Befürworter!

Hat dich diese Geschichte berührt? Dann teile sie mit oder erzähle uns auch deine Geschichte.